Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 123 (1957)

Heft: 5

Artikel: Die Aufgaben der psychologischen Abwehr

Autor: Alboth, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-27174

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ster Zeit. Das erfordert die Bereitstellung starker Sanitätsreserven. Es genügt aber nicht, diese Reserven zu Beginn der Aktion zu haben; es kommt darauf an, sofort neue zu bilden, sobald die ursprünglichen Reserven eingesetzt sind – wie dies für taktische Reserven selbstverständlich ist. Auch genügt es nicht, über freie Kapazitäten in bereits vorhandenen Einrichtungen zu verfügen; die Installationen selbst müssen sofort verschoben werden können.

3. Die große Zahl Verwundeter innert kurzer Zeit kann auf beschränktem Raum eintreten. Abgesehen von der Wahrscheinlichkeit, daß dabei auch Sanitätseinrichtungen ausfallen werden, wird deren Dotierung für den lokal konzentrierten Anfall an Pflegebedürftigen nicht ausreichen. Es kommt deshalb darauf an, möglichst rasch die dem durch Atomwaffen beschossenen Raum nächstliegenden Sanitätseinrichtungen zu entlasten durch rasches Abtransportieren der Transportfähigen an die entfernter liegenden Staffeln. Dabei ist dem Umstande Rechnung zu tragen, daß die Leistungsfähigkeit jeder Sanitätseinrichtung 72 Stunden, nachdem sie auf Höchstleistung beansprucht wurde, stark absinkt. Besondere Sanitätsreserven, welche den bedrängten Stellen zugeteilt werden, um die kritische Phase des ersten Ansturmes zu überwinden, sind deshalb von besonderer Bedeutung. WM

Die Aufgaben der psychologischen Abwehr

Von Major H. Alboth

Die «psychologische Kriegführung» und die «psychologische Abwehr» wurden während des zweiten Weltkrieges bekannt, stellen aber an sich nichts Neues dar. Als die Deutschen vor und während des zweiten Weltkrieges sich ein Land nach dem andern unterwarfen, ging dem Angriff jeweils eine eindringliche Propaganda voraus, die den Zweck hatte, den Widerstandswillen der Bevölkerung in den betroffenen Ländern zu untergraben. Gegen diese Propagandakriegführung gibt es kein anderes Abwehrmittel als Gegenpropaganda, Aufklärung und Nachrichtendienst.

Der Sinn und die Tragweite dieser psychologischen Abwehr sind offenbar noch nicht allgemein klar geworden. Es handelt sich doch einfach darum, die Moral, den Abwehrwillen und die Widerstandskraft des Volkes zu erhalten und zu stärken, so daß allfällige Angreifer auf eine geschlossene geistige Front stoßen, in der alle Kräfte des Landes vereint sind. Das ist heutzutage besonders wichtig, da ein Angreifer die Möglichkeit hat, jede Art von Propaganda einzusetzen, um den Widerstandswillen zu brechen, da der totale Krieg in hohem Grade auch die Zivilbevölkerung mitbetrifft.

Die technischen Hilfsmittel, mit deren Hilfe Aufklärung, Gedanken und geistige Stellungnahmen großen Menschenmassen mitgeteilt werden können, sind gewaltig entwickelt worden. Noch im ersten Weltkrieg waren Zeitungen und Flugblätter die einzigen Verbreitungsmittel, die etwelche Bedeutung besaßen. Dies änderte sich von Grund auf, seitdem in den meisten Ländern des Westens ein Radioempfänger zum Besitztum fast jeder Familie gehört. Nun ist der Rundspruch in mancher Hinsicht das wichtigste Mittel der Angriffspropaganda. Der Film seinerseits hat eine sehr große Bedeutung erhalten als Mittel zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung im eigenen Land, in neutralen oder freundlich gesinnten fremden Ländern, sowie auch zur Einwirkung auf die Stimmung in Ländern, gegen welche ein Angriff vorbereitet oder in Erwägung gezogen wird. Schließlich hat auch die Television sich als äußerst stark wirkendes Propagandamittel erwiesen.

Das Ergebnis dieser Entwicklung ist, daß der einzelne in einem ganz andern Maß als früher in Berührung kommt mit dem Weltgeschehen und mit dessen Auslegung durch Presse, Radio und Film. Tagtäglich wird ein ungeheures Pensum an Neuigkeiten ungezählten Menschen nahegebracht, und der Erlebniskreis des einzelnen ist in einem früher ungeahnten Maß erweitert worden.

Die Propaganda als innen- und außenpolitisches Machtinstrument erhielt in der Zwischenkriegszeit eine Vorrangstellung in den totalitären Staaten kommunistischer, nazistischer und faschistischer Prägung. Die Regierungen totalitärer Staaten benützen die Propaganda als wichtiges Mittel zur Erhaltung und Ausweitung ihrer Macht. Jegliche private und öffentliche Tätigkeit wird mit Propaganda durchtränkt. Unterricht und Erziehung werden durch die Staatsleitung bestimmt. Presse, Radio und Film werden gänzlich vom Staat gelenkt. Ergänzt wird diese Propaganda durch mündliche Agitation. Die hier dargelegten Verhältnisse hat Frans G. Bengtsson in einem seiner Essais treffend und knapp so formuliert: Es ist nicht sicher, daß die menschliche Dummheit an sich während der letzten Jahrzehnte besonders stark zugenommen habe; aber die Möglichkeiten, ihr Ausdruck zu geben, sind wesentlich vermehrt worden.

Nachrichtendienst

Hilfsmittel der psychologischen Abwehr gibt es viele. Eines der wichtigsten ist die gute und zuverlässige Aufklärung im eigenen Land. Wer in Unkenntnis der Sachlage lebt, wird leicht von Mißmut befallen und fällt allen möglichen Gerüchten zum Opfer; wer dagegen die Sachlage genau kennt, kann mit größerer Ruhe sich auf seine Aufgabe konzentrieren. Selbst wenn die Wahrheit unangenehm ist, ist sie ein besserer Schutz als Unkennt-

nis oder Illusion. Vom Standpunkt der psychologischen Abwehr aus ist es immer besser, den Bürgern die Wahrheit zu sagen. Als nachgerade klassisches Beispiel dafür sei hingewiesen auf die Wirkung von Churchills berümter Rede im Jahre 1940 auf das englische Volk, von dem er «Blut, Schweiß und Tränen» forderte. Die Hauptaufgabe der psychologischen Abwehr heißt demnach: Dafür sorgen, daß Presse, Radio, Film und andere Aufklärungsmittel auch im Krieg ihre Aufgabe erfüllen können, und daß sie die Möglichkeit haben, die Bevölkerung in gewohnter Weise über die Geschehnisse zu unterrichten.

Nur kurzgefaßte Nachrichten über die Geschehnisse genügen indessen nicht. Besonders mit Rücksicht auf die Propaganda, die während eines Krieges – und nicht zuletzt auch vor Kriegsbeginn – von außen her gegen das eigene Volk gerichtet wird, ist es notwendig, daß die erforderlichen Erläuterungen und Erklärungen von seiten der Staatsleitung und ihrer Organe rasch verbreitet und so abgefaßt werden, daß alle sie verstehen und alle ihnen Glauben schenken.

Aufklärungsarbeit im Ausland

Im Krieg oder im Zustand der Bedrohung müssen wir unseren Standpunkt auch vor dem Ausland darlegen können. Es geht hier in erster Linie darum, das Ansehen unseres Landes zu bewahren. Einer derartigen auf das Ausland gerichteten Tätigkeit kann auch ein kleines Land wie das unsrige nicht entbehren. Natürlich muß sie mit dem Nachrichten- und Aufklärungsdienst im Inland übereinstimmen.

Auf Grund dieser Überlegung ist man in *Schweden* zum Schluß gekommen, daß die gesamte Aufklärungstätigkeit in einem Krieg, in welchen Schweden hineingerissen würde, durch eine einzige Stelle – die Aufklärungszentrale des Staates – zu besorgen sei. Diese Aufklärungszentrale wie auch die übrige Abwehr muß schon im Frieden vorbereitet werden, um im Notfall rasch einsetzen zu können. Die Besetzung dieser Kriegsorganisation durch die richtigen Leute sowie deren Ausbildung nimmt einen großen Teil der täglichen Arbeit eines besonderen Bereitschaftsausschusses in Anspruch. Der Bestand ist schon heute weitgehend gesichert, und die meisten Angehörigen dieser Organisation haben die vorgeschriebenen Kurse und Konferenzen besucht.

Die Bereitschaftsmaßnahmen in Schweden

Viele Aufgaben der psychologischen Abwehr werden im Krieg durch nichtstaatliche Organisationen und Einrichtungen übernommen, die bereits im Frieden tätig sind. Es ist deshalb angezeigt, daß diese neben ihrer Frie-

denstätigkeit sich vorbereiten für die Anforderungen, die an sie gestellt werden, falls das Land in einen Krieg verwickelt würde. Auch die staatlichen Ämter müssen sich in gleicher Weise vorbereiten. Das staatliche Planungsorgan, welches in erster Linie auf die Kriegsbedürfnisse eingerichtet ist, der Bereitschaftsausschuß für psychologische Abwehr, hat somit die Aufgabe, die Maßnahmen aller dieser Organisationen, Institutionen und staatlichen Ämter zu unterstützen und zu koordinieren.

Der Bereitschaftsausschuß hat auch Organisations- und Mobilisationspläne aufzustellen für die Aufklärungszentrale des Staates, welche im Krieg unter der Oberaufsicht des Königs die psychologische Abwehr des Reiches leiten soll. Die Tätigkeit der Aufklärungszentrale soll darauf zielen, den Abwehrwillen und Widerstandsgeist der Bevölkerung zu erhalten und zu stärken sowie durch Aufklärung und Propaganda die schwedischen Interessen vor der öffentlichen Meinung des Auslandes zu vertreten. Sie soll auch sorgen für jene Zurückhaltung in der Veröffentlichung, die mit Rücksicht auf Schwedens Sicherheit geboten ist.

Neben der Aufklärungszentrale bestehen regionale Organisationen, welche der Zentrale zur Verfügung stehen und im Falle der Störung der Verbindungen selbständig arbeiten. Diese regionale Organisationen sollen den Provinzialbehörden angegliedert werden. Die vorbereitenden Arbeiten für den Aufbau dieser Bereitschaftsorganisation haben die Provinzialbehörden bereits begonnen.

In Schweden wird Wert darauf gelegt, daß die technischen Einrichtungen und das Personal von Presse, Film und Radio sichergestellt werden. Der Bereitschaftsausschuß arbeitet mit dem Bereitschaftskomitee der Presse zusammen, und ein Bereitschaftskomitee der Filmbranche ist in Bildung begriffen. Die Presse hat ihre Bereitschaft in der Weise sicherzustellen, daß Abkommen für Reservedruckereien getroffen sein müssen, falls Druckereien ausfallen.

Ein hervorragendes Beispiel für die ideale Lösung ist einer Mitteilung über die Kriegsvorbereitungen der «Times» in London zu entnehmen. Falls wieder einmal Bomben auf die Stadt niedergehen sollten, würde die Zeitung in einen Wald verlegt. Bereits 1940 kam man anläßlich der Bombardierung der Verlagsgebäude auf den Gedanken, eine Reservedruckerei zu schaffen. Nachdem man dann verschiedene Möglichkeiten geprüft hatte, blieb man schließlich beim Plan einer rollenden Druckerei und einer rollenden Redaktion. Zwei riesengroße Fahrzeuge wurden konstruiert, die aussehen wie Viehtransportwagen; wenn sie aber nebeneinander parkieren und wenn die Zwischenwände entfernt sind, hat man den ganzen Zeitungsbetrieb von der Setzmaschine bis zur Rotationspresse auf einem Boden bei-

einander. Die meisten Maschinen sind Sonderkonstruktionen für die «Times». 20 000 Exemplare einer achtseitigen Zeitung in der gewohnten Aufmachung der «Times» werden stündlich gedruckt. Gleichzeitig kann die Redaktion mit einem ganzen Automobilpark herumrollen, wobei die Verbindung durch Radio aufrechterhalten wird. Sogar die Setzmaschinen können durch Radio bedient werden.

Das Personal der schwedischen Aufklärungszentrale soll auch in Zukunft durch Kurse, Vorträge und manöverartige Übungen ausgebildet werden. Weitere Unterweisungen werden auf schriftlichem Wege gegeben, in erster Linie in Form eines brieflichen Fernkurses über die psychologische Abwehr.

Schon im Frieden werden Richtlinien ausgearbeitet, die festhalten, was aus Sicherheitsgründen im Krieg nicht veröffentlicht werden soll.

Im Krieg ist es besonders wichtig, keine Angaben zu veröffentlichen, aus denen der Feind für seine Kriegführung Nutzen ziehen könnte. Es ist daher geboten, in wirksamer Art dafür zu sorgen, daß ungeeignete Veröffentlichungen in Presse, Radio und anderen Nachrichtenorganen unterbleiben.

Wie die erforderliche Zurückhaltung in der Veröffentlichung zustande kommen soll, hängt in erster Linie davon ab, ob die Zensur obligatorisch oder freiwillig sein solle. Da ist zu bemerken, daß unsere gegenwärtige schweizerische Verordnung über die Druckfreiheit nicht einmal für den Kriegsfall die Möglichkeit einer obligatorischen Vorzensur vorsieht. Die Erfahrungen aus dem zweiten Weltkrieg – vor allem die britischen und amerikanischen, aber auch die schwedischen Erfahrungen in der Kriegsbereitschaft – zeigen indessen, daß es möglich ist, durch freiwillige Zusammenarbeit zwischen dem Staat und den Publizitätsorganen eine genügende Sicherheit zu erlangen, daß keine für den Feind wertvollen Angaben veröffentlicht werden.

Der schwedische Bereitschaftsausschuß soll die Entwicklung auf dem Gebiet der psychologischen Kriegführung verfolgen sowie Forschungen und Versuche selbst betreiben und unterstützen. Er soll die Entwicklung der öffentlichen Meinung in Schweden sowie die auf die Meinungsbildung in Schweden gerichtete ausländische Propaganda studieren.

In Zusammenarbeit mit Volksbewegungen, Volksbildungsorganisationen und anderen Institutionen wird der Ausschuß die Hauptrichtlinien der Aufklärungstätigkeit gegenüber der schwedischen und ausländischen öffentlichen Meinung im Krieg festlegen.

Um ihre Aufgabe erfüllen zu können, benötigt die psychologische Abwehr vor allem möglichst rasche Kenntnis aller Geschehnisse sowohl betreffend Politik und Absichten der eigenen Regierung als auch hinsichtlich

der militärischen Ereignisse und der feindlichen Propaganda. Ebenso benötigt sie eine rasche und genaue Unterrichtung über die Volksabstimmung und deren Beeinflussung durch verschiedene Maßnahmen. Das heißt, daß man nicht nur Radio abhört und anderes Material sammelt, sondern darüber hinaus Gerüchte, Propaganda und öffentliche Stimmung genau untersuchen muß. Solche Arbeiten werden im Frieden jenen Leuten übertragen, die im Krieg der Aufklärungszentrale zugeteilt sind.

Psychologische Kriegführung ist letzten Endes eine Art Politik. So müssen auch die Gegenmaßnahmen, eben die psychologische Abwehr, auf politischen Werten und Entschlüssen beruhen, z. B. Aufrechterhaltung der Demokratie und der nationalen Unabhängigkeit. Die schwedischen Abwehrpläne fußen auf der Voraussetzung, die Bevölkerung müsse über die politische Lage und über die Verteidigungsprobleme so gut wie möglich unterrichtet sein. Es stellt sich dabei noch ein besonderes Problem: Vom Standpunkt der Bereitschaft aus bedeutet ein falsches Sicherheitsgefühl eine Gefahr. Es gehört zur psychologischen Vorbereitung des Volkes, Klarheit darüber zu schaffen, was für die erfolgreiche Verteidigung gegen einen Angriff an persönlichen und materiellen Opfern notwendig ist.

L'attribution d'armes à «possibilités» atomiques aux forces de l'OTAN[1]

Par J. Pergent

Die Frage der Beschaffung eigener Fernwaffen zur Verstärkung unserer Landesverteidigung spielt in der gegenwärtigen militärischen Diskussion eine immer wichtigere Rolle. Nachdem anfangs Mai aus dem amerikanischen Verteidigungsministerium verlautete, daß die Möglichkeit der Lieferung von Fernlenkgeschossen des Typs «Honest John» und «Corporal» an «verläßliche neutrale Länder wie Schweden und die Schweiz» bestehe, hat die Diskussion um diese Frage neuen Auftrieb erhalten. Der nachstehende Beitrag, der sich auf die Ausstattung der NATO-Staaten mit Fernlenkwaffen bezieht, dürfte in diesem Zusammenhang auf doppeltes Interesse stoßen. Red.

Les autorités américaines ont annoncé qu'il serait attribué, au titre du programme d'aide militaire du prochain budget, des armes nouvelles aux armées européennes de l'alliance atlantique. Ces armes, de trois types différents, peuvent utiliser des charges aussi bien classiques qu'atomiques. Ce sont:

[1] Complément à l'article sur: «La réorganisation des forces terrestres américaines» (ASMZ, avril 1957).